

## Die Detailmärkte.

In der Großmarkthalle wickelte sich der gestrige Verkehr wie gewöhnlich während eines fleischlosen Tages in ruhiger Stimmung ab. Bloß für Fische machte sich relativ gute Nachfrage bemerkbar. Von Süßwasserfischen wurden Karpfen weniger wie sonst zum Verkauf gebracht. Hingegen war das Angebot in Seefischen ausreichend und waren die gesteigerten Vorräte rasch vergriffen.

In Fettsstoffen konnte der verminderte Bedarf mehr als hinreichend gedeckt werden. Von den eingelangten 850 Kilogramm blieben bei der noch immer bestehenden beschränkten Abgabe (von 1 Kg. abwärts) 300 Kilogramm unverkauft.

Von Geflügel wurden bloß ungarische Fettgänse und Truthühner ausbezogen.

Auf dem Wildbretmarke waren nur kaum nennenswerte Mengen von Rentierfleisch erhältlich. Im Einklange mit der andauernd steigenden Bewegung auf den letzten Rindermärkten in St. Mary wurden die Preise für hiesiges Rindfleisch anlässlich um 20 bis 30 Heller per Kilogramm erhöht. Diese Preissteigerung dürfte im Laufe der Woche auch im Kleinverehr zum Ausdruck gelangen. Rindsinnerereien sind nicht eingelangt. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 9 Waggons im Gewichte von 30,1 Tonnen, wovon unter sich 3 Waggons mit 12,6 Tonnen ausländische Provenienzen bestanden. Man zahlte im Engros-Verkehr je nach Qualität: böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.— bis Kr. 5.60, hinteres Kr. 5.30 bis Kr. 6.—, Kälber Kr. 3.80 bis Kr. 4.— und Schweine Kr. 5.50 per Kilogramm.

Gemüse, Erdäpfel. Der Import in holländischen Kartoffeln nimmt kontinuierlich größere Dimensionen an. Wie verlautet, steht auch eine Zunahme in den Bezügen aus Galizien und Rußischpolen in Aussicht, da die Transportschwierigkeiten ehestens behoben sein dürften.